

## Der europäische Wassersektor: Herausforderungen der nächsten zehn Jahre

**EurEau** hat die Schwerpunkte für seine kurz- bis mittelfristige fachpolitische Arbeit fixiert. Der Fokus der Arbeiten in den Kommissionen Trinkwasser, Abwasser und Organisation & Management wird auf den folgenden Themenfeldern liegen:

### 1. Schutz der empfindlichen Trinwasserressourcen

Sauberes Trinkwasser am Zapfhahn und eine sichere Abwasserentsorgung sind für die Gesundheit des Menschen unabdingbar. Die Qualität von Oberflächen- und Grundwasser ist von großer Bedeutung für den Wassersektor, dem die Aufgabe zukommt, eine sichere und nachhaltige Wasserver- und Abwasserentsorgung zu gewährleisten.

Es gibt kaum einen Bereich in der Wirtschaft und im alltäglichen Tun der Menschen, der nicht in irgendeiner Form mit dem Wasserdargebot und der Wasserqualität in Zusammenhang steht. Der besondere Schutz der Trinkwasserressourcen und der achtsame Umgang damit sollte in allen relevanten politischen Bereichen verankert sein.

Dies betrifft insbesondere Bereiche wie die gemeinsame Agrar- und Energiepolitik sowie die Zulassung von Chemikalien. Auch wenn die europäische Gesetzgebung schon einiges erreicht hat, gibt es noch viel zu tun, um zu gewährleisten, dass die Trinkwasserressourcen in Europa ausreichend geschützt werden. Angemessene finanzielle Unterstützung und Steuerung („governance“) sind Schlüsselfaktoren, um dieses Ziel zu erreichen.

### 2. Förderung nachhaltigen Wirtschaftswachstums und Schaffung von Arbeitsplätzen

Der Wassersektor spielt eine wesentliche Rolle in der Wertschöpfungskette und bei der Schaffung von Arbeitsplätzen. Die Brutto-Wertschöpfung des Wassersektors beläuft sich auf rund 44 Milliarden Euro, dies sind 0,35 Prozent der gesamten EU-28-Wertschöpfung im Jahr 2010.

In den vergangenen zehn Jahren ist die Anzahl der Beschäftigten in der Branche relativ konstant geblieben. Dies spiegelt die Stärke und Stabilität des Sektors trotz Wirtschaftskrisen und Rezession wider. Eine Besonder-

heit der Branche ist, dass Arbeitsplätze nicht ausgelagert werden können. 500.000 Menschen arbeiten europaweit im Wassersektor – ohne die Arbeitsplätze, die indirekt mit der Wasserver- und Abwasserentsorgung verknüpft sind (Planung, Bau, Forschung und Innovation).

Eine verbesserte Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Wassersektors im weltweiten Vergleich wird den Anstieg von Arbeitsplätzen und Wachstum in Europa begünstigen, da technisches Know-how in Nicht-EU-Länder exportiert werden kann. Mit Blick auf die Zukunft ist es notwendig, junge Fachkräfte anzuwerben. Anreize hierzu schaffen Traineeprogramme, Praktika und Weiterbildungsangebote.

### 3. Die Bedeutung von Wasser in der Kreislaufwirtschaft

Abwasser enthält wertvolle Ressourcen wie Energie als auch verwertbare Stoffe wie Phosphat, Stickstoff und andere Nährstoffe, die im Sinne der Kreislaufwirtschaft wiedergewonnen und wiedergenutzt werden können und somit auch dazu beitragen, Wachstum und Arbeitsplätze zu schaffen.

Die europäische Gesetzgebung sollte sich als Motor für Innovationen sehen und die Entwicklung von „good practices“ zur Wiederverwertbarkeit von Rohstoffen fördern. Außerdem sollten Wege und Möglichkeiten geschaffen werden, die wiederverwertbaren Stoffe auf nachhaltige Weise in den Markt zu bringen.

### 4. Bei Mikroverunreinigungen: Vermeidung an der Quelle

Mikroverunreinigungen können aus der Anwendung pharmazeutischer Produkte für Menschen und Tiere,

#### INFORMATIONEN

EurEau ist die europäische Vereinigung der nationalen Verbände in der Wasserver- und Abwasserentsorgung. Mit über 600.000 Beschäftigten zählt dieser Sektor zu den Pfeilern der europäischen Wirtschaft.

EurEau verfügt mit seinen Mitgliedern über ein umfangreiches Know-how und Expertise in der Wasserver- und Abwasserentsorgung und vertritt die Branche fachpolitisch in Brüssel.

EurEau wurde 1975 durch die sechs Gründungsländer der Europäischen Union in Brüssel als Vereinigung der nationalen Vereine von Wasserversorgungsunternehmen ins Leben gerufen. 1998 fusionierte EurEau mit der Europäischen Abwasserentsorgungsgruppe. Heute sind die nationalen Verbände aller 27 Mitgliedstaaten in EurEau vertreten.

[www.dvgw.de/mein-dvgw/informationsplattform-europa](http://www.dvgw.de/mein-dvgw/informationsplattform-europa)





Quelle: Kurt Kleemann - Fotolia.com

durch die Nutzung von Hygieneprodukten oder Haushaltschemikalien, Mikroplastikteilchen (aus Textilien, Autoreifen etc.), Nanopartikel und Pestizide entstehen. Einmal in den Wasserkreislauf gelangt, stellen Mikroverunreinigungen eine Herausforderung für den Wassersektor dar, auch wenn die bislang festgestellten Konzentrationen in den Gewässern sehr gering sind und nicht in Verdacht stehen, für den menschlichen Organismus schädlich zu sein. Gemäß dem Vorsorgeprinzip und den EU-Verträgen sind Verunreinigungen an der „Quelle“, d. h. am Ort der Anwendung, zu vermeiden und zu kontrollieren, anstatt eine nachgeschaltete Aufbereitung in der Abwasserbehandlung bzw. Wasseraufbereitung zu betreiben.

### 5. Angemessene Entgelte für die Wasserversorgung und Abwasserbehandlung

Bei der Kalkulation der Entgelte muss die richtige Balance gefunden werden. Einerseits muss der Service für den Verbraucher „bezahlbar“ sein, andererseits muss eine Kostendeckung dem Betreiber Spielraum für die erforderlichen Investitionen für Bau, Betrieb und Erneuerung der nötigen Infrastruktur geben. Um dies gegenüber dem Kunden darzustellen, bedarf es größtmöglicher Transparenz und Ver-

anschaulichung, sodass ein Verständnis über die tatsächlichen Kostenfaktoren erzielt werden kann.

Eine bezahlbare Wasserver- und Abwasserentsorgung zählt zu den Menschenrechten. Zuweilen werden die Entgelte bewusst niedrig gehalten – die Kosten für die Instandhaltung der Infrastruktur sind dann durch Subventionen oder Steuern zu finanzieren bzw. fallen womöglich zu Lasten nachfolgender Generationen an.

Ein nachhaltig aufgestellter Wassersektor ist gleichermaßen wichtig für eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft – so die Vereinten Nationen in ihrer Agenda Post 2015.

### 6. Zunehmende Auswirkungen des Klimawandels auf den Wassersektor

Extreme Wetterereignisse häufen sich. Überschwemmungen und Dürren zählen mittlerweile zu wiederkehrenden Phänomenen in Europa. Die Auswirkungen des Klimawandels gehören zu den ernstzunehmenden Herausforderungen für den Wassersektor und müssen so gering wie möglich gehalten werden. Dazu müssen Maßnahmen zur Abschwächung sowie Anpassungsstrategien auf den Weg gebracht werden, ohne die Kosten dafür aus den Augen zu verlieren. Daher ist es von größter Wichtigkeit, diese Aktivitäten zu koor-

dinieren und auch mit den Initiativen anderer Branchen – national wie europäisch – zu verknüpfen.

### 7. Ressourceneffizienz im Wassersektor

Ein verantwortungsvoller Umgang mit Wasser, eine angemessene Bereitstellung und eine effiziente Wasserverteilung sind wesentlich für die Nutzung einer oftmals knappen Ressource. Wasserver- und Abwasserentsorgungsbetriebe engagieren sich für Energieeffizienz und den vernünftigen Einsatz von Chemikalien in der Wasserbehandlung, um einen möglichst nachhaltige Betrieb sicherzustellen.

### 8. Assetmanagement – langfristig orientiert und dennoch flexibel

Wasserver- und Abwasserentsorgungsunternehmen planen und bauen ihre Anlagen für den langfristigen Betrieb – für die Nutzung von 50 Jahren und länger. Dieser langfristig orientierte Managementansatz muss mit einem angemessenen Maß an Flexibilität gekoppelt sein. Nur so können erforderliche Anpassungen aufgrund von Veränderungen des Umfeldes und die Umsetzung neuer innovativer Lösungsansätze erfolgen.

### 9. Öffentlichkeitsarbeit für den Wassersektor

Die Bereitstellung von Informationen für Kunden rund um die Wasserver- und Abwasserentsorgung ist eine Aufgabe, die der Wassersektor weiter intensivieren und ausbauen muss. Ziel ist es hier, ein gutes Verständnis über die Leistungen, aber auch die Herausforderungen, mit denen die Branche konfrontiert ist, zu erzielen. ■

#### Kontakt:

Dr. Claudia Castell-Exner

EurEau-Vizepräsidentin

E-Mail: [castell-exner@dvvgw.de](mailto:castell-exner@dvvgw.de)